

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Die Heilung.

Eine Bauerngeschichte von Fr. Wich.

Der Hansjörgl vom Eckernhof hatte auf dem Viehmarkt gute Geschäfte gemacht, dazu einen Prozeß gewonnen und eine Erbschaft einkassiert. Kaum kannte er sich mehr aus unter dem vielen Geld, das er in Rollen und Röllchen aus der Stadt mitgebracht, und das Ordnen und Nachzählen verursachte ihm viele Arbeit.

Ehe er damit zu Ende kam, legte sich eine Hand auf seine Schulter.

„Du, Kathl?“  
Das eben noch schmunzelnde Gesicht des Bauern verlor seinen vergnügten Ausdruck, als er sein Weib, den Hut auf dem Kopfe und einen Korb in der Hand, hinter sich stehen sah. „Wo willst denn schon wieder hin?“

„Kannst dir's nicht denken? — Auf die Raibwies.“

„Zu den Zigeunern, die da seit Sonntag lagern? Willst dich von dem Gefindel betrügen lassen?“

„Red' nicht so, Hansjörgl, die Mutter Rosina ist ehrlich, das könnt' ich beschwören. Die weiß alle geheimen Künste und hat schon manchem die Zukunft prophezeit. Hab' schon viel von ihr gehört, aber noch nie ist sie in unsere Gegend gekommen.“

„Und darum mußt gleich zu ihr laufen!“ Der Eckernhofer seufzte. Die Kathl war sonst eine gute, sparsame und fleißige

Hausfrau, nur daß sie von dem dummen Aberglauben nicht lassen konnte. Alle seine Versuche, sie von der Torheit zu heilen, waren vergeblich gewesen; ein strenges Verbot machte das Uebel nur schlimmer, und er mochte den Frieden des Hauses nicht stören. „Was willst denn von der alten Hexe?“ setzte er, sich in das Unvermeidliche ergebend, hinzu. „Und was hast in dem Korbe?“

„Drei frischgelegte Eier, die ich um Mitternacht in einem neuen, irdenen Hasen mit Olivenöl gefotten hab'. Jedes ist unter einem Gebet mit drei Kreuzen gezeichnet. So hat mir's die Zigeunerin aufgetragen.“

„Und was soll es mit dem Unfimm?“ fragte der Hansjörgl ärgerlich.

Die Bäuerin machte ein beleidigtes Gesicht. „Damit kann sie die armen Geister rufen.“

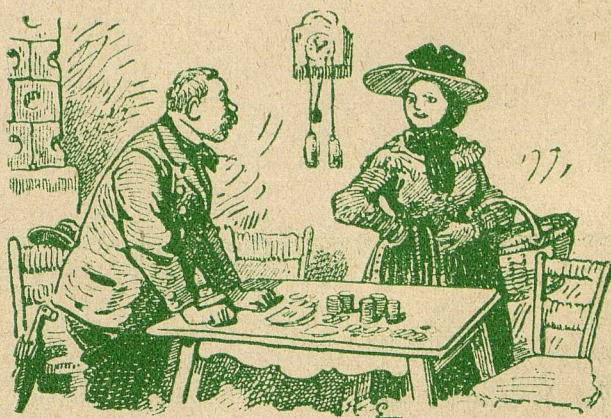
„Einen armen Geist hast, mein' ich, schon selber. Brauchst ihrer nicht noch mehr.“

„Aber mit Hilfe der armen Geister kann die Rosina die heiligen sieben Himmelstriegel öffnen“, flüsterte die Kathl mit geheimnisvoller Scheu.

„Und dann?“

„Dann kann sie jedes Geld, das ich ihr bring', verdoppeln.“

„Und hernach damit verschwinden“,



„Wo willst denn schon wieder hin?“